

# Raumplanung 2014

Jahresbericht FSU  
vom 01.01.2014 – 31.12.2014



1/24

## Impressum

Raumplanung 2014  
Jahresbericht FSU 2014

Redaktion: Barbara Zibell  
Fotos: Henri Leuzinger  
Design und Grafik: Urs Jordan, CI Programm Zürich  
Druck: Schwabe, Muttenz

Auflage:  
600 Ex. d / 225 Ex. f

Herausgeber:  
Fachverband Schweizer Raumplanerinnen und Raumplaner FSU  
Selnaustrasse 16, Postfach, 8027 Zürich  
T +41 44 283 4040, F +41 44 283 4041  
[geschaeftsstelle@f-s-u.ch](mailto:geschaeftsstelle@f-s-u.ch)  
[www.f-s-u.ch](http://www.f-s-u.ch)

Copyright: FSU  
Nachdruck von Texten unter Angabe der Quelle erlaubt

2/24

## Inhaltsübersicht

1. Rückblick der Präsidentin und des Präsidenten	3
2. Nachrichten aus dem Vorstand	5
3. Berichte im Einzelnen	7
3.1 FSU-Veranstaltungen	7
3.1.1 fsu on tour anlässlich der Mitgliederversammlung am 16. Mai in Rotkreuz	7
3.1.2 Zentralkonferenz vom 7. November "Innenentwicklung – so oder so gesehen"	7
3.2 Ausbildung Raumplanung in der Schweiz	8
3.3 FSU-Kommissionen	8
3.3.1 COLLAGE	8
3.3.2 Berufsbildungskommission Zeichner/in Fachrichtung Raumplanung	9
3.3.3 Aufnahmekommission	10
3.3.4 FSU-Preis: Auszeichnung von Diplomarbeiten	10
3.4 Vertretungen des FSU	10
3.4.1 SIA Delegiertenversammlung	10
3.4.2 SIA Berufsgruppe Architektur (BGA)	10
3.4.3 SIA Berufsgruppe Umwelt (BGU)	11
3.4.4 bauenschweiz Gruppe Planung	12
3.4.5 Runder Tisch Baukultur	13
3.4.6 REG A und B der Raumplaner – Aufnahmekommission des SIA	13
3.4.7 Rat für Raumordnung (ROR)	14
3.4.8 ISOCARP	15
3.4.9 ECTP-CEU	16
3.4.10 Verein Normen für die Raumplanung VNR	17
3.4.11 Chance Raumplanung	17
3.4.12 Gemeinsame Sitzung KPK, FSU, SIA, ARE, VLP-ASPAN	18
4. Vernehmlassungen	20
5. Jahresrechnung	20
6. Mitgliederbestand	20
7. Berichte aus den Sektionen	21
7.1 FSU Mittelland	21
7.2 FSU Romandie	23

3/24

## 1. Rückblick der Präsidentin und Ausblick des Präsidenten

Wie schon 2013 zeigte sich auch 2014 in Politik, Medien und Arbeitsalltag, dass Raumplanung wieder wichtiger wird und zunehmend gefragt ist. Für uns Raumplanerinnen und Raumplaner ist das eine grosse Chance, stellt uns aber auch vor viele Herausforderungen. Anlässlich der Generalversammlung 2014 stellte der neu gewählte Präsident Frank Argast die Themen und Schwerpunkte vor, die dem FSU-Vorstand zentral erscheinen und für die er sich in den kommenden Jahren einsetzen will:

- Qualität: Planung wird zunehmend komplexer und aufwändiger, sowohl für die politisch Verantwortlichen wie auch für die Fachleute - also für uns. D.h. die Qualität unserer Arbeit und unserer Argumente ist entscheidend dafür, wie „Planung“ generell beurteilt wird und ob damit letztlich eine vorteilhafte und erwünschte Entwicklung ermöglicht wird. Alle Planerinnen und Planer sind aufgerufen, ihre Arbeit kritisch zu reflektieren und stets die bestmögliche Arbeit zu leisten.
- Politik: Das politische Umfeld wird zunehmend schwieriger und radikalierter, da hilft auch das revidierte RPG wenig. Das planerische Handeln wird zum einen durch immer einschränkendere Reglementierungen (z.B. Zweitwohnungsinitiative, Kulturlandinitiativen, Einwanderungsinitiative etc.) beschnitten, zum anderen fordern vor allem bürgerliche Parteien unter dem Vorwand Energiewende und Siedlungsentwicklung nach Innen die Liberalisierung von Vorschriften, die Vereinfachung von Verfahren und Prozessen und den Abbau von Hindernissen (wie Denkmal- oder Landschaftsschutz) – kurz weniger „Planwirtschaft“! Der Planung wird also entweder nicht vertraut oder sie wird als hinderlich empfunden. Es muss uns gelingen, die Rolle und die Vorteile von planerischen Prozessen verständlich aufzuzeigen und Planen als einen gestaltenden und lenkenden Prozess zum Wohle aller Akteure in die Köpfe zu bringen. Wir Planerinnen und Planer müssen aber auch beweglich sein und vertraute Ansätze und Instrumente kritisch hinterfragen, offen sein, um sich von gängigen Vorstellungen zu lösen, Neues wagen und innovativ sein, was Prozesse und Lösungen anbelangt. Die sich bietenden Gelegenheiten gilt es zu nutzen: Die „Praktiker“ aus Büros und Verwaltung können die Vorteile von Planung vor Ort erklären. Die „Forschenden“ können die Wirkung von Planung aufzeigen und verbessern. Und schliesslich muss der FSU als Fachverein Stellungnahmen und Plattformen (z.B. bauenschweiz) nutzen.
- Ausbildung: Es braucht gut ausgebildete Fachleute in genügender Zahl. Dafür haben vor allem die Ausbildungs- und Lehrstätten zu sorgen. Wir können sie dabei unterstützen durch unsere Erfahrungen und Anforderungen aus der Praxis. Der FSU kann aber auch der „Planer-Gemeinschaft“ eine Plattform für den Austausch und die Weiterbildung bieten sowie für den Zusammenhalt sorgen. Der Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis waren früher gegeben durch die sehr beschränkte Anzahl von Ausbildungsmöglichkeiten. Das hat sich fundamental verändert. Heute führen sehr viele Wege in die Planungstätigkeit. Es stellt sich die Frage: Wann ist jemand ein/e gut ausgebildete/r Planer/in? Da hilft die 2014 auf der Homepage des FSU publizierte Übersicht zu Raumplanungsausbildung von Paul Pfister, Francesca Pedrina und Pierre-Yves Delcourt. Der Vorstand plant die Aufnahmekriterien für die FSU-Mitgliedschaft zu aktualisieren und die Homepage „Raumplanungsberufe“ vom VLP zu übernehmen. Den Wei-

4/24

terbildungsplattformen ZK und Chance Raumplanung kommt eine zentrale Bedeutung zu.

- Siedlungsentwicklung nach Innen: Siedlungsentwicklung nach Innen ist seit der RPG-Abstimmung plötzlich in aller Munde. Planerinnen und Planer müssen also nicht mehr „predigen“, sondern dafür sorgen, dass sie auch stattfindet, denn es hat immer noch grosse Aussenentwicklungspotenziale. Vor allem aber müssen sich Planerinnen und Planer darum kümmern, wie man es gut macht. Wir müssen eine „Innenentwicklungs- bzw. Verdichtungskultur“ entwickeln: dabei geht es nicht nur um städtebauliche und technische, sondern vor allem auch um gesellschaftliche Fragen. Es stellen sich viele Fragen: Welche gesellschaftlichen Voraussetzungen begünstigen Innenentwicklung? Welche Planungsprozesse sind zielführend, welche Planungsinstrumente geeignet? Wo ist überhaupt „Innen“? Welche städtebaulichen, architektonischen, freiraumgestalterischen Ansätze und Konzepte schaffen die erwünschte Lebensqualität, Dichte und Nutzungsvielfalt? Wir alle sind tagtäglich mit diesen Fragen konfrontiert. Die Schweiz ist ein grosses Labor, geprägt von vielfältigen räumlichen und kulturellen Unterschieden. Nutzen wir doch diese Möglichkeiten! Der FSU will sich dafür im Rahmen von Weiterbildungsplattformen engagieren und dabei auch die verstärkte Zusammenarbeit mit andern Disziplinen suchen. Im Rahmen von Arbeitsgruppen und Stellungnahmen wirken der FSU und seine Mitglieder an der Verbesserung von Gesetzen, Verordnungen und Leitfäden mit. Vor der Tür steht bereits die 2. Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes. Neben dem Fokus auf Innenentwicklung dürfen die Probleme des Bauens ausserhalb der Bauzone und die Herausforderungen im gesamten Nichtsiedlungsgebiet nicht vergessen gehen. Wir stehen daher im Rahmen von RPG2 für eine systematische und bereinigende Überarbeitung des Art.24 RPG ein.
- Generationenwechsel: Die Planungspioniere - es waren vorwiegend Männer - werden oder sind schon pensioniert. Ihnen haben wir viel zu verdanken. Planungsrealität und Planungsalltag verändern sich aber stetig und werden immer vielfältiger. Jede Generation muss ihre Zukunft selber in die Hand nehmen, aber dafür braucht sie auch Möglichkeiten. Wir im Vorstand stellen fest: Der FSU wird mehrheitlich von über 40-Jährigen bestimmt. Es muss uns gelingen, das Engagement von jüngeren Planerinnen und Planern zu fördern. Wir fordern deshalb unsere jüngeren Mitglieder auf, sich nicht zurück zu halten und sich einzubringen. Die Meinung der „Jungen“ ist gefragt. Sie sollen sich überlegen, wo Handlungsbedarf besteht und wo es mit dem FSU und der Raumplanung hingehen soll.

2014 können wir auf zahlreiche Veranstaltungen und Tätigkeiten zurückblicken, die für das Engagement des FSU und seiner Mitglieder stehen:

Swissbau 2014 – Themenanlass und Workshop ‚Dichte gestalten – Selbstverantwortung der Projektentwickler oder Lenkung durch behördliche Vorgaben‘

An strategisch bester Lage, im Eingangsbereich der neuen Messehalle in der Swissbau Focus Arena fanden die Vorträge und Podiumsdiskussionen statt, welche auch in diesem Jahr von SIA und FSU gemeinsam organisiert wurden. Themenanlass und Workshop waren sehr gut besucht und vom Publikum gab es viele positive Rückmel-

5/24

dungen, so dass der FSU-Vorstand beschlossen hat, sich anlässlich der Swissbau 2016 wieder zu engagieren.

Am 16. Mai 2014 fand in Rotkreuz die FSU Generalversammlung statt. Das interessante Begleitprogramm zur Rolle und Entwicklung von Rotkreuz im Kanton Zug wurde unter Leitung von Kantonsplaner René Hutter, ehemaliges Vorstandsmitglied des FSU, konzipiert und durchgeführt, wofür ihm unser bester Dank gebührt (siehe dazu den separaten Beitrag unter Pkt. 3.1.1).

Die FSU-Zentralkonferenz am 7. November in Luzern unter dem Titel "Innenentwicklung – so oder so gesehen" fand grossen Anklang und brachte einen neuen Teilnehmerrekord mit gut 240 Personen. Innenentwicklung braucht interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die ZK wurde zum Anlass genommen, die Zusammenarbeit mit der Berufsgruppe Architektur (BGA) des SIA zu stärken. D.h. die Veranstaltung wurde gemeinsam konzipiert und die BGA-Mitglieder als Gäste eingeladen. Wie immer haben sich neben der Gelegenheit zur Weiterbildung und Reflexion auch der Kontakt und das Netzwerk unter den FSU-Mitgliedern sehr bewährt, was aus vielen positiven Reaktionen herauszulesen ist (siehe dazu den separaten Beitrag unter Pkt. 3.1.2).

Wir wünschen uns allen ein interessantes Vereinsjahr 2015. Herzlichen Dank für ihr Engagement für die Raumplanung und die Verbundenheit mit dem FSU!

*Katharina Ramseier, Präsidentin FSU (bis 16.05.)*

*Frank Argast, Präsident FSU (ab 16.05.)*

## **2. Nachrichten aus dem Vorstand**

Der Vorstand befasste sich in 6 Sitzungen mit folgenden zentralen Geschäften:

- Umsetzung RPG Revision 1: Aussprache zwischen FSU, SIA und ARE in Zürich, Unterstützung des Postulates der Siedlungsentwicklung nach Innen durch die Schaffung einer gemeinsamen Sprache, Methoden zur Ermittlung von Nutzungsreserven, Anpassung von kantonalen Bau- und Planungsgesetzen zur Förderung der verdichteten Bauweise, passende Leitverfahren, Ausbildung von Fachleuten, Austausch und Best-Practice.
- Vorbereitung RPG Revision 2: Seit der zweiten Jahreshälfte begannen auch die Vorbereitungen auf die anstehende RPG Revision 2. Solle man auf die komplexen Vorteile im Detail eintreten oder eher eine grundlegende Position zur Revision einnehmen? Die öffentliche Vernehmlassung wurde im Dezember eröffnet und hält im Berichtszeitraum noch an.
- Auswertung REG Umfrage: Die Umfrage bei den Kantonen zur Bedeutung des REG in ihren Einflussbereichen verlief schleppend. Die eingegangenen Stellungnahmen zeigten, dass die Bedeutung des REG innerhalb der kantonalen resp. nationalen Grenzen offenbar eher gering eingeschätzt wird.
- Ausbildung Raumplanungsfachleute: Bericht der Arbeitsgruppe aus Francesca Pedrina, Pierre Yves Delcourt und Paul Pfister, Diskussion Schlussbericht und Konsequenzen an der Sitzung der Verbände mit KPK und ARE in Bern (zur Weiterentwicklung der Ergebnissen s.a. Pkt. 3.2)

6/24

- Verein Normen für die Raumplanung: Nachdem die Harmonisierung der Raumplanung mittels SIA-Normen nicht weitergeführt wird und die bisherigen Arbeiten als Empfehlungen der Hochschule Rapperswil zugänglich sind, stellte sich die Frage, wie es mit dem Verein Normen für die Raumplanung weitergehen soll. Die Konkretisierung der Zukunft des Vereins beschäftigte den Vorstand in Zusammenarbeit mit den beteiligten Verbänden und Institutionen ebenfalls das ganze Jahr (s.a. Pkt. 3.4.10).
- Vorbereitungen zur Zentralkonferenz ZK, erstmals zusammen mit der BGA des SIA (s.a. Pkt. 3.1.2)
- Moderation eines eigenen COLLAGE Themenheftes zur ZK (s.a. Pkt. 3.3.1)
- Leistungsvereinbarung SIA: Der Entwurf einer Leistungsvereinbarung zwischen FSU und SIA beschäftigte den Vorstand das ganze Jahr. Die Vereinbarung lag bis Ende Jahr noch nicht vor und konnte somit bisher nicht unterzeichnet werden.

Im Weiteren befasste sich der Vorstand nebst anderem mit folgenden Themen und Projekten:

- Unterstützung des Symposiums der ETHZ, Lehrstuhl Kees Christiaanse, in Kooperation mit dem Hochparterre / begleitendes Sonderheft (d/nl) zum Thema „Strategies and planning instruments for polycentric city regions. Strategien und Planungsinstrumente für polyzentrische Stadtregionen. Case studies / Fallstudien: Amsterdam & Zürich“, der FSU / Amt für Städtebau Zürich war mit der Leitung eines der sechs moderierten Workshops und neben dem SIA an der aktiven Mitwirkung an einem weiteren Workshop beteiligt.
- Energieeffiziente Siedlungsentwicklung: Ausgelöst durch Gespräche an der ZK 2013 fand im Januar 2014 ein Gespräch mit Andreas Herczog und Peter Keller (beide Mitglieder FSU) beim SIA statt, an dem diese das Projekt „Energieeffiziente Siedlungsentwicklung“ vorstellten, das vom BFE federführend betreut wird. Seit April 2014 existiert eine Begleitgruppe, in der auch der FSU Einsitz hat. Ziel des Projektes ist es, die Umsetzung der Energiestrategie aus Sicht der Raumplanung zu begleiten und hier Einfluss nehmen zu können. Der Schlussbericht wird im Januar / Februar 2015 erwartet.
- Stadtlandschau II: Das Hochparterre denkt darüber nach, wie bereits 2012 auch im 2015 oder 2016 wieder eine Stadtlandschau durchzuführen. Die Stadtlandschau 2012 war ein gross angelegter Wettbewerb für Projekte und Realisierungen aus Raum- und Stadtplanung. Diesmal soll der FSU als Kooperationspartner an der Konzeption und Durchführung massgeblich mitwirken. Die Vorbereitungen dauern an.

*Geschäftsstelle FSU*



7/24

### 3. Berichte im Einzelnen

#### 3.1 FSU-Veranstaltungen

##### 3.1.1 fsu on tour anlässlich der Mitgliederversammlung am 16. Mai in Rotkreuz

Die FSU Generalversammlung führte in diesem Jahr nach Rotkreuz. Nach der GV standen – die Ortsbesichtigung fsu on tour einleitend – zwei kurze Referate auf dem Programm. Der Kantonsplaner René Hutter erläuterte die Rolle von Rotkreuz im Kanton Zug und verwies auf die starke Entwicklung in den letzten 10 Jahren. Dank der optimalen Erschliessung (Knotenpunkte SBB und Autobahnnetz) siedelten sich mit der Roche Diagnostic und der Novartis Schweiz zwei grosse Firmen in Rotkreuz an. Patrik Birri zeigte anhand von Fotos die Entwicklung der Gemeinde auf. Dank der Roche Diagnostic kam auch der Städtebau nach Rotkreuz. Beim anschliessenden Rundgang durch den wilden Norden von Rotkreuz konnte diese Entwicklung eindrücklich erlebt werden. Mit einem Apéro fand die GV einen würdigen Abschluss.

*René Hutter, Kantonsplaner ZG, Mitglied FSU*

##### 3.1.2 Zentralkonferenz vom 7. November "Innenentwicklung – so oder so gesehen"

Die diesjährige Zentralkonferenz widmete sich wie viele andere Fachveranstaltungen und -tagungen im vergangenen Jahr dem Thema der Innenentwicklung.

Die Tagung stand unter dem Titel «Innenentwicklung – so oder so gesehen». Bewusst und auch als ein «Experiment» gedacht, wurde der Vormittag anderen Sichtweisen zur Verfügung gestellt, dies ohne enges Korsett und ohne genaue Regievorgaben mit Bezug zur Raumplanung. In der Regel erwartet man von Experimenten konkrete Beweisführungen und Resultate. Ein Experiment kann aber auch darin bestehen, ohne etwas Bestimmtes zu erwarten, eine neue Situation herbeizuführen und sich vom Ergebnis «überraschen zu lassen».

Die Nachmittagsreferate widmeten sich dann konkreten raumplanerischen Beispielen zur Innentwicklung. Mit Beiträgen im Kontext der Siedlungen der 1950er / 60er Jahre, aufgezeigt an einem Beispiel in der Stadt Zürich, im Kontext der Schweizer Kleinstadt, aufgezeigt am Beispiel der Stadt Frauenfeld, und im Kontext eines Ortskerns, aufgezeigt am Beispiel Appenzell, wurde das Thema konkret und eben «so ... gesehen» beleuchtet.

Nebst diesem inhaltlichen Spagat stand die ZK 2014 auch anderweitig unter einem etwas anderen Stern. Die ZK wurde erstmals gemeinsam mit der Berufsgruppe Architektur (BGA) des SIA vorbereitet und durchgeführt. Mit der gemeinsamen Organisation und Durchführung wollten die Vorstände des FSU und der BGA eine Plattform bieten, um Gespräche über die Grenzen verschiedener Disziplinen hinweg in Gang zu bringen. Zwischen Disziplinen, welche notabene alle einen Bezug zum Thema der Innenentwicklung haben und eben mit unterschiedlichen Fachperspektiven das Thema beleuchten. Denn nur mit dem fachübergreifenden Dialog kann das Thema der Siedlungsentwicklung nach Innen auf breitere Füsse gestellt werden und einen festen Platz auch in der längerfristigen politischen Agenda einnehmen.

8/24

Und damit wir nie vergassen, wer wir wirklich sind, dafür sorgte Hazel Brugger.

Die Folien der Referate sind auf der Internetseite des FSU publiziert.

*Beat Aliesch und Frank Argast, Vorstand FSU*

### **3.2 Ausbildung Raumplanung in der Schweiz**

Die Analyse und die Schlussfolgerungen der durch die VLP koordinierten Studie wurden im Mai 2014 durch den Steuerungsausschuss gutgeheissen. Der Ausschuss besteht aus VertreterInnen des ARE, der KPK, des SIA und des FSU. Die Studie ist auf Deutsch auf den Homepages des VLP und der Sektion FSU Romandie zu finden. Die französische und die italienische Fassungen werden im Moment übersetzt. Die Empfehlungen betreffen die Definition der didaktischen Prinzipien, ein Ausbildungsangebot, um das Erwerben eines soliden Fachwissens im Bereich Raumplanung zu garantieren sowie eine verbesserte Koordinierung und Verbreitung des Ausbildungsangebots. Die Schaffung einer Internet-Plattform und einer Koordinierungs-Plattform zwischen den Hochschulen und der Praxis bilden die Schwerpunktmassnahmen. Die institutionellen Partner könnten sich in einer Charta verpflichten, die Empfehlungen der Studie umzusetzen.

*Pierre-Yves Delcourt, Vorstand FSU*

### **3.3 FSU Kommissionen**

#### **3.3.1 COLLAGE**

Die COLLAGE startete den Jahrgang 2014 mit einer vergoldeten Jubiläumsausgabe zu ihrem zwanzigjährigen Bestehen. Verschiedene Autoren würdigten die Zeitschrift, insbesondere Benedikt Loderer: «Ich hoffe, COLLAGE bleibe weiterhin das Zentralorgan der Aufgeweckten, die laut und deutlich sagen: Die Agglomeration ist noch lange nicht gebaut. Wir müssen sie zur Stadt umbauen.» Thematisch kamen in dieser Ausgabe aktuelle Probleme aus dem Berggebiet zur Sprache. Ausgabe 2\_2014 fragte: «Qui finance la ville? / Wer finanziert die Stadt?». Danach folgten «Alltagsleben im öffentlichen Raum / L'espace public au quotidien» (3\_2014), «Zwischennutzungen – Zwischen Spontaneität und Professionalisierung / Activités transitoires – entre spontanéité et professionnalisation» (4\_2014), «Verdichtungsstrategien – oder: Was ist innen? / Stratégies de densification – De quoi sont faites nos villes?» (5\_2014) sowie «Territoires agricoles et territoires urbains: deux mondes appelés à mieux se connaître / Landwirtschaftliche und urbane Gebiete: Zwei Welten, die sich besser kennenlernen sollten» (6\_2014).

Ausgabe 5\_2014 löste einen lange gehegten Wunsch des fsu-Vorstands ein, nämlich eine Nummer eigens für die Zentralkonferenz vom November 2014 zu produzieren. Der Versuch ist weitgehend gelungen, erforderte aber zusätzlichen Aufwand, sowohl seitens des fsu wie auch der Redaktion.

In COLLAGE 6\_2014 erschienen die gut beachteten «News» jeweils vorn im Heft zum letzten Mal. Sie werden 2015 frisch aufgemacht in den digitalen fsu-Newsletter überführt. Per Ende 2014 hat auch Lea Guidon ihren Rücktritt bekannt gegeben. Sie

9/24

betreute die News über zahlreiche Jahre hinweg weitgehend autonom. Vorstand und Redaktion danken Lea Guidon sehr herzlich für ihre Arbeit für die COLLAGE.

Die Redaktion umfasste bis Ende 2014 folgende Personen:

Zentralkomitee / Comité central: Silvan Aemisegger, Denise Belloli, Léo Biétry, Dominik Frei, Andreas Gerber, Stefanie Ledergerber, Jenny Leuba, Henri Leuzinger, Isabelle Rihm und Barbara Wittmer.

Westschweizer Komitee / Comité romand: Léo Biétry, Oscar Gential, Magali Henry, Jenny Leuba, Laurent Matthey, Jean-Daniel Rickli, Urs Zuppinger.

Redaktion News / Rédaction News: Lea Guidon.

*Für die Redaktion: Henri Leuzinger*

### **3.3.2 Berufsbildungskommission Zeichner/in Fachrichtung Raumplanung**

Im Sommer 2014 wurde das Qualifikationsverfahren das erste Mal nach dem neuen Bildungsplan durchgeführt. Die wesentlichste Änderung war, dass - gestützt auf die neue Bildungsverordnung - nicht mehr eine "Individuelle praktische Arbeit (IPA)" und eine "Vorgegebene praktische Arbeit (VPA)" erarbeitet werden können. Aufgrund der Bewertbarkeit hat sich die Prüfungskommission für die Form einer VPA entschieden. Neun Lernende aus der Deutschschweiz schlossen ihre Ausbildung an der Berufsschule in Zürich mit einem Notendurchschnitt zwischen 4.3 und 5.2 erfolgreich ab. Herzliche Gratulation.

Zehn Lernende begannen im Sommer 2014 ihre vierjährige Ausbildung zum Zeichner / zur Zeichnerin Fachrichtung Raumplanung, dies sowohl in privaten Planungs- und Ingenieurbüros als auch in kommunalen und städtischen Planungsämtern. Diese Lehrlingszahl bewegt sich nach wie vor am unteren Rand. Schön wäre es, wenn zusätzliche Büros oder Verwaltungen motiviert werden könnten, Ausbildungsplätze für unseren beruflichen Nachwuchs anzubieten. Das Interesse der Jugendlichen an der Raumplanung ist vorhanden und die letzten Jahre zeigten, dass viele sich nach der Grundausbildung an einer Fachhochschule weiterbilden und somit der Raumplanung "erhalten" bleiben. Für weitere Informationen zum Beruf des Zeichners / der Zeichnerin Fachrichtung Raumplanung steht ihnen die Berufsbildungskommission gerne zur Verfügung.

Eine weitere Aufgabe der BBK ist die Organisation und Planung der überbetrieblichen Kurse (üK) im Auftrag des Fachverbands. Die Durchführung der Kurse zusammen mit der Fachrichtung Landschaftsarchitektur hat sich bewährt und ist unterdessen etabliert. Der Kurs im 1. Lehrjahr ist dem Thema "Wir starten in den Beruf" gewidmet, der Kurs im 3. Lehrjahr wird in der Form einer fach- und themenübergreifenden Projektwoche mit der Erarbeitung einer konkreten Aufgabenstellung durchgeführt.

Alle wichtigen Unterlagen über das Berufsfeld Raum- und Bauplanung sowie die Zeichner / Zeichnerin Fachrichtung Raumplanung sind unter [www.bbv-rbp.ch](http://www.bbv-rbp.ch) abrufbar.

*Markus Dauwalder, BBK-Präsident*

10/24

### 3.3.3 Aufnahmekommission

Im Berichtsjahr 2014 sind 59 Gesuche um eine FSU-Neumitgliedschaft eingegangen. 34 davon konnten auf administrativem Weg erledigt werden. 25 Gesuche mussten der Aufnahmekommission (Frank Argast und Dominique Robyr Soguel) zur Prüfung vorgelegt werden.

*Geschäftsstelle FSU*

### 3.3.4 FSU-Preis: Auszeichnung von Diplomarbeiten

Am 10. und 11. Juli 2014 wurden an der HSR die Bachelor-Arbeiten präsentiert und bewertet. Als Jury amtierte erneut eine Auswahl der im Rahmen der Prüfungen als Experten tätigen FSU-Mitglieder. Die Jury kam zum Schluss, 2014 keine Bachelorarbeit mit dem FSU-Preis auszuzeichnen. Grund dafür war, dass keine der Abschlussarbeiten dem Kriterium „innovative und für die Raumplanung wegweisende Arbeit“ entsprochen hat.

*Frank Argast, Präsident FSU*

## 3.4 Vertretungen des FSU

### 3.4.1 SIA Delegiertenversammlung

Die SIA-Delegierten waren am 23. Mai in Solothurn zur Delegiertenversammlung eingeladen. Der FSU hat als Fachverein in der BGA (Berufsgruppe Architektur) 1 Delegiertensitz – im 2014 wurde dieser von Katharina Ramseier eingenommen. Nebst den üblichen Traktanden von Rechnung und Budget wurden 2 neue SIA-Vorstandsmitglieder gewählt – Anna Sutter, Architektin ETH SIA aus Bern, und Ariane Widmer Pham Architektin/Stadtplanerin EPFL SIA FAS FSU aus Lausanne.

Mit Ariane Widmer Pham ist ein FSU-Mitglied gewählt worden. Sie wird schwerge-  
wichtig für Umwelt und Raumplanung zuständig sein. Seit 2003 arbeitet sie als  
,Cheffe de projet pour mise en oeuvre du Schéma directeur de l'Ouest lausannois'.

Die Delegiertenversammlung genehmigte die revidierten und aufeinander abgestimmten Honorarordnungen SIA 102, 103, 105, und 108. Die Revision der Ordnung für Leistungen und Honorare der RaumplanerInnen 110 hätte auch in dieses Paket gehört. Leider gab es jedoch in der Kommission LHO 110 unüberwindbare Meinungsverschiedenheiten, so dass die Überarbeitung abgebrochen wurde. Im Weiteren wurden die beiden Verständigungsnormen SIA 111 und 112 genehmigt. Insbesondere SIA 111 Modell, Planung und Beratung ist für Raumplanungsfachleute von Bedeutung.

Ausserdem wurde anlässlich der DV u.a. eine SIA-Auslandssektion gegründet, die Förderung der Frauen in die Statuten aufgenommen und die revidierte Standesordnung SIA 151 genehmigt.

*Katharina Ramseier, Past-Präsidentin FSU*

### 3.4.2 SIA Berufsgruppe Architektur (BGA)

Als FSU-Vertreterin im BGA-Rat nahm ich 2014 an den Sitzungen des BGA-Rates und an der Berufsgruppenkonferenz teil.

11/24

Im zweiten Jahr nach Inkrafttreten der neuen SIA-Statuten wurde in der BGA ausgiebig über das Problem der Abgrenzung zwischen den Architekten und den in der BGA angegliederten Fachvereine diskutiert. Um den von Seiten der Architekten geäusserten Bedenken entgegenzuwirken, in den inhaltlichen Diskussionen und der Meinungsbildung von Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten, Raumplanern etc. dominiert zu werden, wurde von Seiten FSU der Vorschlag eingebracht, mit einer interdisziplinären Zentralkonferenz die aktuellen Herausforderungen der Innenentwicklung gemeinsam anzugehen. Die daraufhin stattgefundene Zentralkonferenz 2014 war aus Sicht der BGA-Ausschuss-Mitglieder ein grosser Erfolg. Der FSU-Vorstand ist diesbezüglich etwas selbstkritischer, betrachtet sie dennoch als eine wertvolle Erfahrung. Im BGA-Ressort ‚Zugang zum Markt‘ wurde ein Strategiepapier zur Beseitigung der Missstände bei Architekturberufen als Alternative zu einem Architektengesetz ausgearbeitet und dem BGA-Rat zur Genehmigung vorgelegt. Dem darin enthaltenen Vorschlag, die Raumplanung unter Architekturberufe einzuordnen, kann der FSU so nicht zustimmen. Von Seiten FSU-Präsidium wurde vorgeschlagen, das Strategiepapier ohne Einbezug der Raumplanung zu verfassen und dadurch das weitere Vorgehen nicht zu blockieren.

Bis Ende Jahr konnte die Leistungsvereinbarung zwischen BGA und FSU mit Vertretern des BGA-Rates endgültig ausgehandelt werden. Diese ist gemäss den neuen SIA-Statuten und dem SIA-Fachvereinsreglement zwingend notwendig geworden und regelt die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen BGA und Fachverein FSU, insbesondere: die gegenseitige Leistungserbringung im Bereich des Netzwerkes, der Themenfelder und der Vereinspolitik, des Normenschaffens, der Information und Kommunikation und der gegenseitigen Entschädigung. Der FSU (wie alle Fachvereine) zahlt jährlich einen Beitrag an den SIA für jedes ordentliche FSU-Mitglied, das nicht gleichzeitig SIA-Einzelmitglied ist. Die Höhe dieses Beitrages wird von der SIA-Delegiertenversammlung festgelegt und beträgt zur Zeit Fr.10.-.

*Katharina Ramseier, Past-Präsidentin*

### **3.4.3 SIA Berufsgruppe Umwelt (BGU)**

Die Berufsgruppe «Umwelt» (BGU) des SIA vereint innerhalb des Vereins die Fachleute der Bereiche Geologie, Geomatik mit Landmanagement, Vermessung und Geodaten (GIS u.a.), Kulturtechnik, Forstwesen, Umwelt und Raumplanung. Als eine der beiden kleinen Berufsgruppen stehen der BGU seit der Statutenrevision des SIA vier Delegiertenstimmen zu, die sie den Fachvereinen CHGEOL, Geosuisse, Wald und SVU-ASEP (Umweltfachleute) zugeteilt hat. Da es der Berufsgruppe wichtig ist, auch die Bereiche ausserhalb der Bauzonen – gemeinsam mit den Architekten – fachlich umfassend zu gestalten, arbeiten in ihrem Rat auch die beiden Fachvereine BSLA (Bund der Schweizer Landschaftsarchitekten und -architektinnen) und FSU (Fachverband Schweizer Raumplaner und Raumplanerinnen) mit. Diese übergreifende und interdisziplinäre Arbeit der BGU hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt.

Die BGU versucht, das bauliche Gestalten der Umwelt und damit der gesamten Landschaft in den interdisziplinären, ökologischen, die natürlichen Ressourcen schonenden, übergeordneten Rahmen zu stellen. Dazu koordiniert und vermittelt sie nicht nur zwischen den sechs erwähnten Fachvereinen, sondern auch zu den anderen drei Berufsgruppen, zur Geschäftsstelle und zum Vorstand. Letzterer ist durch eine per-

12/24

sonelle Vertretung im Rat in alle Aktivitäten einbezogen. Die BGU freut sich besonders, dass ihre Anliegen neu nun neben dem Geologen Daniele Biaggi auch durch die Raumplanerin und Architektin Ariane Widmer Pham wirkungsvoll im SIA Vorstand vertreten werden, und stellt zudem mit Freude fest, dass der gesamte Vorstand die Umweltanliegen in seiner strategischen Arbeit vermehrt einbezieht.

Die Verschiedenartigkeit der Fachvereine ist für die BGU eine grosse Herausforderung. Sie lebt mit und von ihren Fachvereinen. Ihre Fachkompetenz und die Nähe zur Berufspraxis sind für den SIA essenziell. Darum legte die BGU 2014 grosses Gewicht auf eine sinnvolle Ausarbeitung der Leistungsvereinbarungen zwischen den Fachvereinen und dem SIA. Im Weiteren widmete sie sich dem Thema «Naturgefahren». Das von der BGU erarbeitete Merkblatt «Baugesuch – Achtung Naturgefahren» hat in der Praxis grosse Beachtung gefunden. Die BGU hat 2014 die Arbeit an einer «Strategie Landschaft» im Rahmen des übergeordneten Ziels des SIA, den Lebensraum auch ausserhalb der Bauzonen zukunftsfähig, nachhaltig und von hoher Qualität zu gestalten, aufgenommen. Im Weiteren hat die BGU im vergangenen Jahr Vorbereitungen auf das internationale «Jahr des Bodens» getroffen. Mit verschiedenen Aktivitäten soll auch ausserhalb des SIA aufgezeigt werden, wie ressourcenschonender mit dem Boden umgegangen werden kann. Unter anderem in Kooperation mit dem Bundesamt für Umwelt will die BGU dazu beitragen, dass der quantitative und qualitative Bodenschutz ins Bewusstsein – nicht nur der Baufachleute, sondern der gesamten Bevölkerung – getragen wird.

*Fritz Zollinger, Präsident BGU*

#### **3.4.4 bauenschweiz Gruppe Planung**

Als FSU-Vertreterin in der Stammgruppe Planung von bauenschweiz nahm ich 2014 an der Herbstplenarversammlung und an den Sitzungen der Stammgruppe Planung teil.

Seit einem Jahr ist Stefan Cadosch Präsident der Stammgruppe Planung und vertritt diese somit im Vorstand von bauenschweiz.

Anlässlich der Sitzungen findet vor allem ein Informationsaustausch zwischen den Mitgliederverbänden statt. Für FSU-Mitglieder ist von Interesse, dass die grossen Mitgliederverbände in der Stammgruppe Planung wie sia und usic einen beachtlichen Aufwand bei den KBOB-Verhandlungen betreiben oder sich z.B. gegen die Tiefpreispolitik gewisser Auftraggeber und im öffentlichen Beschaffungswesen engagieren.

Aus aktuellem Anlass wurde darüber diskutiert, auf welche Art und Weise die Planungsberufe anlässlich der bevorstehenden Neat-Eröffnung 2016 auf ihre diesbezüglichen Leistungen aufmerksam machen könnten. Aus Sicht FSU wäre möglicherweise ein Beitrag hinsichtlich der qualitätsvollen Umgestaltung der Landschaft im Bereich der Linienführung und dem Umgang des Aushubmaterials wichtig.

Im Weiteren hat sich der FSU in der Arbeitsgruppe Raumplanung bauenschweiz in Bezug auf die wichtigsten Vernehmlassungen betr. Raumplanung einbringen können.

*Katharina Ramseier, Past-Präsidentin FSU*



13/24

### **3.4.5 Runder Tisch Baukultur**

Als FSU-Vertreterin habe ich an den Sitzungen des Runden Tisch Baukultur, geführt vom SIA, und am sog. Dinner Baukultur teilgenommen.

Im April wurde vom Vertreter des Bundesamtes für Kultur über die im Sommer / Herbst stattfindende Vernehmlassung zur Kulturbotschaft 2016-2019 orientiert.

Im Juni, kurz vor der Vernehmlassungseröffnung und anlässlich des Dinner Baukultur im olympischen Museum Lausanne, wurde vom SIA bereits eine erste Medieninformation an die anwesenden Parlamentarier abgegeben.

Der FSU hat zur Kulturbotschaft eine eigene Stellungnahme verfasst und sich darin insbesondere für die zeitgenössische Baukultur eingesetzt. Er hat sich dafür ausgesprochen, dass Grundlagen für das künftig zu erhaltende Baukulturerbe sowohl in Konzepten, Planungen und Projekten als auch auf allen Ebenen der Planung berücksichtigt werden. Die Stellungnahme kann unter [www.f-s-u.ch](http://www.f-s-u.ch) eingesehen werden.

*Katharina Ramseier, Past-Präsidentin FSU*

### **3.4.6 REG A und B der Raumplaner – Aufnahmekommission des SIA**

Zur Erinnerung: Auf Anregung der Fachverbände, darunter FSU und SIA, wurde eine neue Aufnahmekommission für RaumplanerInnen ernannt, ebenso wie ein neuer Ausschuss unter Leitung von Prof. Jean Ruegg der Universität Lausanne. Dieses Gremium umfasst zudem noch zwei VertreterInnen der ETHZ und der HSR sowie die Unterzeichnende seitens des FSU. Die Fertigstellung der für die Arbeit der Kommission nötigen Unterlagen beanspruchte mehr Zeit als vorgesehen, doch jetzt liegen sie vor. In den nächsten zwei Jahren können die Verfahren und nötigen Unterlagen, darunter die spezifischen Anweisungen, getestet werden. Wenige Schulen in der Schweiz erfüllen bereits alle Bedingungen, doch wir hoffen, dass sie, auch dank der transparenteren Anforderungen und Kriterien des REG, die Studiengänge weiter entwickeln werden. Der Ausschuss traf sich letztes Jahr dreimal, im Januar und im April; die Aufnahmekommission REG A und B ihrerseits zweimal, im Mai und im Dezember 2014. An einer Sitzung wurden 6 Anträge anhand der Bewerbungsunterlagen ad hoc beurteilt und 4 KandidatInnen ins Register aufgenommen. Die Generalversammlung des REG-Stiftungsrats fand im März 2014 statt.

Der FSU hat sich ebenfalls an der im September lancierten Vernehmlassung zum Projekt "Für die Einführung eines Revalidierungsverfahrens beim REG" beteiligt. Nebst einer angemessenen Basisausbildung betont der FSU die Bedeutung der beruflichen Erfahrung und die Notwendigkeit einer regelmässigen Weiterbildung. Er unterstützt daher ein solches Projekt, sofern der Revalidierungszeitraum nicht zu kurz gewählt, das Verfahren effizient und professionell durchgeführt wird und die Datenbasis des REG sich dadurch in Richtung eines Qualitätslabels (Zertifizierung) weiterentwickelt. Dieses Thema wird wahrscheinlich bei der nächsten Sitzung des Stiftungsrats am 27. März 2015 in Bern behandelt.

Im Lauf des Jahres 2014 hat der FSU-Vorstand gemäss den neuen SIA-Statuten Dominique Robyr Soguel als Mitglied für die neue Aufnahmekommission benannt, ebenso wie Nicole Wirz (FSU). Die beiden nehmen nebst 7 anderen Mitgliedern von

14/24

VSI.ASAI, BGA, BSLA Einsitz in der Kommission. Die erste Sitzung ist für Februar 2015 vorgesehen.

*Dominique Robyr Soguel, Vorstand FSU, Vertreterin FSU im Stiftungsrat REG; Mitglied Prüfungskommission und Ausschuss Raumplaner-Register – Aufnahmekommission des SIA*

### **3.4.7 Rat für Raumordnung (ROR)**

Der ROR ist eine ausserparlamentarische Kommission, die am 2. Juni 1997 vom Bundesrat eingesetzt wurde, mit der Aufgabe, die Kohärenz in der Raumordnungspolitik und die Koordination zwischen der Raumplanung, der Regionalpolitik und den Sektoralpolitiken zu fördern. Ihre Mitglieder werden vom Bundesrat alle vier Jahre gewählt. Die Kommissionsmitglieder treffen sich mindestens vier Mal jährlich zu Plenarversammlungen. An diesen Sitzungen werden aktuelle Themen der Raumordnungspolitik und der raumordnungspolitischen Koordination diskutiert sowie Empfehlungen und Stellungnahmen ausgearbeitet. Zugleich wird der Informationsaustausch unter den Mitgliedern gepflegt.

2014 standen insbesondere zwei Themen im Mittelpunkt der Aktivität des ROR: Die Hinterfragung des in der Schweiz herrschenden Landschaftsverständnisses in Zusammenhang mit der Revision des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN Gebiete) durch das Bundesamt für Umweltschutz (BAFU) und die Notwendigkeit einer neuen „Governance“ zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden mit Blick auf die funktionalen Räume und Handlungsräume von nationaler Bedeutung.

Eine vertiefte und offene Aussprache mit einer Vertretung der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) und des BAFU zum Thema Landschaftsentwicklung hat aus Sicht des ROR aufgezeigt, dass mit dem in Vernehmlassung gegebenen Entwurf für die Revision der Verordnung über das BLN mit den entsprechenden neuen Objektbeschreibungen der BLN Gebiete der Auftrag des Bundesrates von 2003 zur Erhöhung der Wirksamkeit noch nicht erreicht wird. In seiner an die Departementsvorsteherin Frau BR Leuthard abgegebenen Stellungnahme ist der ROR der Meinung, dass es bessere Kriterien für die Interessenabwägung zwischen Schutz und Aufwertung der wirtschaftlichen Ressourcen im ländlichen Raum braucht. Im Bereich Landschaft soll die gesamte Politik des Bundes (Gesetze, Verordnungen, Umsetzungsbestimmungen, Verfahren, Reorganisation der Fachstellen, Inventare etc.) auf einer umfassenden und dynamischen Auffassung von Landschaft aufbauen. Landschaftsschutz oder vielmehr Landschaftsplanung bedeutet vorab die Interessenabwägung zwischen Nutzen, Erhalten und Aufwerten der Landschaft, nicht nur im ländlichen, sondern auch im städtischen Raum.

Mit dem Thema einer wirksamen „Governance“ für neue funktionale Handlungsräume hat sich der ROR in mehreren Sitzungen befasst, sowohl intern wie auch in einer Aussprache mit Herrn Walter Thurnherr, Generalsekretär des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Die Diskussion ist noch nicht abgeschlossen und ein Entwurf für ein Grundsatzpapier muss noch weiter überarbeitet werden. Offene Fragen sind weiterhin, welche räumlichen Beziehungsfelder für die Raumplanung als signifikante funktionale Räume betrachtet werden können und auf welcher Ebene und welche Instrumente, die das föderalistische Sys-



15/24

tem und die bestehende Gesetzgebung zur Verfügung stellt, aktualisiert und optimiert werden müssen, um eine zielstrebigere Raumordnungspolitik zu erwirken.

Weitere Themen, die der ROR behandelt hat, waren die Strategie für Berggebiete und Ländliche Räume, wofür das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) gemeinsam vom Bundesrat beauftragt wurden, sowie die Evaluation und die Grundlagenarbeiten des SECO im Hinblick auf das neue Mehrjahresprogramm 2016-2023 der Neuen Regionalpolitik (NRP). Der ROR hat sich auch mit dem Projekt „Agglosuisse“, der Neudefinition der Agglomerationen durch das Bundesamt für Statistik (BFS), befasst. In einem Schreiben an BR Berset, Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI), hat der ROR zu bedenken gegeben, dass eine vereinfachte und auf einer reduzierten Datenbasis (Einwohner, Arbeitsplätze, Übernachtungen) beruhende Definition von Agglomeration nicht als primäre Datengrundlage für politische Entscheidungen verwendet werden kann, insbesondere in den Bereichen der Raumentwicklung, der Infrastrukturinvestitionen und der Agglomerationsprogramme. Dazu braucht es eine Definition, die der Komplexität der Agglomerationen mit ihren vielschichtigen räumlichen Verflechtungen, beispielsweise in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft, Städtebau und Infrastrukturen, gerecht wird.

Der FSU ist im ROR mit Fabio Giacomazzi (Präsident), Katharina Dobler, René Hutter, Hans-Georg Bächtold und Lukas Bühlmann vertreten.

*Fabio Giacomazzi, Präsident Rat für Raumordnung ROR*

### **3.4.8 ISOCARP**

Das Jahr 2014 war für ISOCARP (International Society of City and Regional Planners) ein erfreuliches Jahr: Am 50. Jahreskongress nahmen zahlreiche Planerinnen und Planer aus aller Welt teil. Ausserdem wurden in China und Polen Aktivitäten wie „Young Planning Professionals' Workshops“ durchgeführt.

Der 50. Kongress der ISOCARP unter dem Titel «Urban Transformations – cities and water» fand im Jahr 2014 in der polnischen Hafenstadt Gdynia statt. Zusammen mit Danzig und Sopot gehört Gdynia zum polnischen Städtedreieck mit einer starken regionalwirtschaftlichen Rolle. Gdynia, eine neuzeitlich geplante Hafenstadt, weist ein reichhaltiges baukulturelles Erbe auf.

Das Thema des Kongresses war Wasser – von der existenziellen Lebensgrundlage bis zum Gestaltungselement. Am Waterfront Planning Marathon wurden zehn ausgewählte Planungsansätze aus verschiedenen Städten am Wasser vorgestellt.

In den zahlreichen Workshops präsentierten Experten und Expertinnen ihre Fachbeiträge; aus der Schweiz wurde ein Vergleich zwischen dem Standard für 2000-Watt-Areale und Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (NBS) vorgestellt.

Im Weiteren wurde am Kongress unter dem Vorsitz der Verfasserinnen der UN Habitat Think Tank gegründet. Dieser setzt sich für eine breite Anerkennung der Ziele der Post 2015 Agenda der UN Habitat ein.

16/24

In der Schweiz fand an der ETH Zürich ein Symposium mit einem Rückblick zum 10-Jahresjubiläum der Durchführung von UPATs (Urban Planning Advisory Team) statt. Für das 50. Jahresjubiläum der Organisation ist dazu unter dem Titel "Ten Years of UPATs: Results and Effects" eine Publikation geplant.

Ausserdem sind im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten sowie des im Herbst in Holland stattfindenden Kongresses zahlreiche weitere Publikationen und Aktionen geplant. Weitere Informationen unter: [www.isocarp.org](http://www.isocarp.org).

ISOCARP, welchem auch der FSU und neuerdings der SIA als Mitglieder angehören, ist eine weltweit tätige Organisation professioneller Planerinnen und Planer. Das ISOCARP Netzwerk bringt Mitglieder und Institutionen aus über 80 Ländern zusammen. Die Organisation besitzt nebst dem jährlich stattfindenden Kongress eigene Formate wie die UPAT (Urban Planning Advisory Team) oder YPP (Young Planning Professional Workshop) sowie ein SC (Scientific Committee), in das im Jahr 2014 Nicole Wirz Schneider gewählt wurde. Die Organisation ist sowohl bei der UNO, der UNESCO als auch beim Europarat offiziell anerkannt.

Der Förderverein ISOCARP Schweiz unterstützt die Aktivitäten der Dachorganisation. Im letzten Jahr ist die Zahl der Schweizer ISOCARP Mitglieder erfreulicherweise gestiegen. Als neues institutionelles Mitglied wird die Leiterin des SIA International, Myriam Barsuglia, willkommen geheissen. Ziel des Fördervereins ISOCARP Schweiz ist es, den Wissens- und Erfahrungsaustausch unter Fachleuten zu fördern und einen Rahmen für den Austausch neuer Impulse in raumrelevanten und zukunftsorientierten Fragen auf internationaler und regionaler Ebene anzubieten; der Schwerpunkt liegt dabei im europäischen Raum und der Einbettung der nationalen Raumordnung in den europäischen Kontext.

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Schweizer Delegation der ISOCARP Schweiz und des Fördervereins sind unter [www.isocarp.ch](http://www.isocarp.ch) abrufbar.

*Nicole Wirz Schneider und Susanne Fischer, Delegierte FSU ISOCARP*

### **3.4.9 ECTP-CEU**

Der European Council for Town Planning hat anfangs 2014 die dritte Auflage des Jungplaner-Workshops durchgeführt. Leider hat kein Schweizer Team daran teilgenommen, doch ist ein Genfer Team dem Aufruf zum 10. Orts- und Regionalplanungswettbewerb des ECTP gefolgt. Bei der Vorstellung der Projekte und der nachfolgenden Zeremonie in Brüssel beim Ausschuss der Regionen hat das Genfer Team, ex aequo zusammen mit drei anderen Teams aus Frankreich, Norwegen und Belgien, die prestigeträchtige Auszeichnung am 5. Mai 2014 erhalten. Im gleichen Jahr 2014 hat die Arbeitsgruppe der ECTP über die partizipative Demokratie, der auch der FSU angehört, einen redaktionellen Beitrag im Rahmen der Erarbeitung einer europäischen Charta zur öffentlichen Konsultation für eine nachhaltige Entwicklung auf dem europäischen Kontinent (European Charter of public consultation for sustainable development of the European continent) geleistet. Am Jahresende hat der ECTP die Mitgliederverbände aufgefordert, die Charta der europäischen Stadtplanung als Referenz-Grundlage zu verwenden, um so einen minimalen Qualitätsstandard zu sichern, der eine gegenseitige Anerkennung der beruflichen Qualifizierung im Bereich Stadt-

17/24

planung in allen ECTP-Mitgliedsländern erlaubt ([http://www.ectp-ceu.eu/index.php?option=com\\_content&view=article&id=145&Itemid=126](http://www.ectp-ceu.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=145&Itemid=126)).

*Pierre-Yves Delcourt, Vorstand FSU*

#### **3.4.10 Verein Normen für die Raumplanung (VNR)**

Im März 2014 fand die ordentliche Mitgliederversammlung des VNR statt. Es wurde zuerst über den Stand der Normenprojekte informiert und anschliessend über die Zukunft des VNR diskutiert.

Die Normen 421, 422 und 423 sind mittlerweile in der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) verankert; die Kantone tun sich teilweise mit der Umsetzung noch etwas schwer. Die Arbeiten zu den Normen 424, 425 und 426 werden nicht mehr weiterverfolgt. Denkbar sind neue Projekte z.B. im Zusammenhang mit den technischen Richtlinien Bauzonen oder zum Verfahren der Testplanung.

In der Zukunftsdiskussion wurde über die beabsichtigte Ausrichtung der Weiterbildung und die Integration von Chance Raumplanung nachgedacht. In beiden Gefässen engagieren sich ungefähr die gleichen Verbände und Schulen, welche sich mit diesem Themenbereich beschäftigen.

Anlässlich der gemeinsamen Sitzung der Planerverbände (KPK, FSU, SIA, VLP, mit ARE, s.a. Pkt. 3.4.12) im Juni 2014 wurde angeregt, den Verein VNR in dieser Form nicht weiterzuführen und stattdessen die Koordination aktueller Aufgaben wie z.B. Ausbildung von Raumplanungsfachleuten, Verankerung der Normen in der Praxis etc. über ein informelles Gefäss (ohne Vereinsstatus) sicherzustellen. Der endgültige Beschluss zur zukünftigen Ausrichtung bzw. Auflösung des VNR soll Anfang 2015 gefällt werden.

*Katharina Ramseier, Past-Präsidentin FSU*

#### **3.4.11 Chance Raumplanung**

Chance Raumplanung (CR) ist eine Austauschplattform zur Koordination der Weiterbildung in der Raumplanung. In Zusammenarbeit von FSU (Präsidium), VLP-ASPAN, KPK, ETH, SIA, HSR und RZU werden Fachexkursionen, Studienreisen und Werkstattgespräche zu aktuellen Themen der Raumplanung durchgeführt.

Im Jahr 2014 hat der FSU im Namen der Gruppe CR die folgenden Veranstaltungen organisiert:

Am 18. und 19. September fand die Studienreise in die Romandie statt zum Thema „Lausanne entlang der Metro entdecken. Wenn die Infrastrukturen die Stadt verändern“ statt. Während der zwei Studientage wurden acht Vorträge gehalten und sechs Rundgänge mit den Projekthauptverantwortlichen durchgeführt. Die Teilnehmenden konnten de visu feststellen, wie sehr sich Lausanne in den letzten Jahren verändert hat. Die Träger der Stadtprojekte, die um die Verkehrsinfrastrukturen herum entstehen, sind je nach Projekt die SBB, der Kanton Waadt, die Stadt Lausanne, die ETH Lausanne, die Universität Lausanne und private Investoren. Obwohl die institutionel-

18/24

len und finanziellen Entwicklungsbedingungen so unterschiedlich sind, zeigt sich, dass aus jedem Projekt urbane Qualität rund um die Verkehrsinfrastrukturen entsteht. Am 17. Oktober fand ein Werkstattgespräch zum Thema „Der Nutzungsplan von Monte Carasso - 30 Jahre alt und noch immer aktuell!“ in Monte Carasso statt. Vielen Dank an die Gemeinde Monte Carasso für den Empfang und den Aperitif, an die Referenten für die spannenden Ausführungen und die Teilnehmenden für die zahlreiche Anwesenheit und interessanten Diskussionen. Auch das gemeinsame Abendessen war sehr amüsant.

Mit den Werkstattgesprächen und der Studienreise möchte die Gruppe CR durch die Besichtigung konkreter Beispiele und den Austausch von Erfahrungen aktuelle Tendenzen und Probleme der Planung und räumlichen Entwicklung besprechen.

Auch im Jahr 2015 werden wieder zwei Halbtags-Veranstaltungen organisiert. Die erste findet am 19. Juni 2015 zum Thema „Tourismus Resort Andermatt Swiss Alps“ statt und wird von Peter Keller (ex ETH) und Wilhelm Natrup (KPK) vorbereitet, eine weitere soll im Herbst durchgeführt werden (Vorbereitung: Klaus Zweibrücken, HSR). Francesca Pedrina (FSU) und Felix Günther (ETH) bereiten im Weiteren eine Studienreise zur EXPO 2015 Weltausstellung in der Metropole Mailand vor. Die Zusammenarbeit mit der FSU-Sektion Tessin ist erwünscht.

Der FSU ist in der Gruppe CR mit einem Vorstandsmitglied, derzeit Francesca Pedrina, vertreten. Der/die Vertreter/in des FSU, seit 2013 Francesca Pedrina, stellt den Präsidenten / die Präsidentin der CR. Es finden jährlich 2 Sitzungen statt. Die finanzielle Verpflichtung des FSU / Aufwand beträgt pro Jahr 2'000.- CHF.

Was macht die Gruppe Chance Raumplanung

Bei den zwei Treffen im Jahr sind jedes Mal fast alle Verbände anwesend. Es werden Informationen zu geplanten und durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen ausgetauscht und Ideen für Fachexkursionen, Studienreisen (alle zwei Jahre) und Werkstattgespräche zu aktuellen Themen der Raumplanung gesammelt. Abwechselnd soll jeder Verband eine Veranstaltung übernehmen. In den letzten Jahren wurden die Veranstaltungen mehrheitlich vom FSU organisiert.

Empfehlungen und Hinweise für die Zukunft

Im Zusammenhang mit der Zukunft des Vereins Normen für die Raumplanung (s.a. Pkt. 3.4.10) existieren Überlegungen, die Aktivitäten zusammen zu führen und unter dem Dach einer gemeinsamen Struktur zu koordinieren. Die Gruppe CR sollte dabei ein wesentlicher Bestandteil sein.

*Francesca Pedrina, Vorstand FSU*

### **3.4.12 Gemeinsame Sitzung KPK, FSU, SIA, ARE, VLP-ASPAN**

Am 27. Juni 2014 fand das Treffen KPK-FSU-SIA-ARE-VLP im Haus der Kantone in Bern statt. Aus Sicht des FSU ist das alljährliche Treffen von grosser Bedeutung, treffen sich doch sämtliche einflussreiche Organisationen zur Diskussion und Absprache wichtiger Themen der Schweizer Raumplanung. Besprochen wurden folgende Themen:

19/24

#### 1. Ausbildung von Raumplanungsfachleuten:

Der von Paul Pfister (FSU, Projektleitung), Francesca Pedrina (FSU) und Pierre Yves Delcourt (FSU) verfasste Bericht zur Ausbildungssituation in der Schweiz wurde diskutiert, insbesondere die Umsetzung der Empfehlungen. Konkret wurden 3 Massnahmen beschlossen:

- Umsetzung der Empfehlungen in eine Charta. Diese soll sich vor allem auch an die politische Ebene richten (z.B. BPUK und UVEK).
- Schaffung einer gemeinsamen Internetplattform. Der FSU wird diese Massnahme an die Hand nehmen und die von der VLP vor ein paar Jahren geschaffene Plattform „Raumplanungsberufe“ übernehmen und aktualisieren.
- Nutzen der verschiedenen Koordinations- und Kooperationsplattformen, insbesondere zwischen Praxis und Ausbildungsstätten. Eine Vertiefung des Austausches müsste durch die Hochschulen lanciert werden.

2. Verein Normen: Die enge Ausrichtung des Vereins auf die Schaffung neuer Normen wird als nicht mehr zeitgemäss beurteilt. Es wird beschlossen, die Auflösung des Vereins bzw. die Überführung in einen neuen Verein, der sich einem breiteren Spektrum raumplanerischer Fragen und Aufgaben widmet, zu prüfen.

3. REG: Eine Umfrage bei den Kantonen hat gezeigt, dass der Inhalt des REG unter den Kantonen unterschiedlich bekannt ist und dass dem REG sehr unterschiedliche Bedeutung beigemessen wird. Die Verantwortlichen des REG werden aus diesem Grund zuhanden der KPK ein kurzes Informationsblatt zum REG zusammenstellen.

4. RPG 2: Maria Lezzi informiert über den Stand und die Mitwirkungsmöglichkeiten zur 2. Etappe Revision RPG. Schwerpunkte sind Kulturlandschutz (Biodiversität, Fruchtfolgeflächen etc.), Infrastruktur und Infrastrukturplanung (Ver- und Entsorgung, Raumsicherung im Bereich Verkehr und Energie auf Ebene Bund, Planung im Untergrund), Bauen ausserhalb der Bauzone sowie Anpassung der Instrumente. Die Vernehmlassung wird Ende 2014 eröffnet. Die parlamentarische Debatte ist im 2015 geplant, die Inkraftsetzung soll dann in den folgenden Jahren erfolgen.

5. RPG 1: Die Raumplanungsgesetzrevision, 1. Etappe, wurde am 01. Mai 2014 in Kraft gesetzt. Diskutiert wird der Handlungsbedarf vor allem im Hinblick auf das Fördern der Siedlungsentwicklung nach Innen. Die Kantone sind daran, ihre Richtpläne und die entsprechenden Gesetze anzupassen. Auf gesetzlicher Ebene sieht der FSU neben den Themen Mehrwertabschöpfung und Baulandhortung vor allem auch die Förderung der Siedlungsentwicklung nach Innen. Regelwerke wie Sondernutzungsplanungen, Normalien, Hochhausregelungen, LSV, ISOS, ZGB etc. sind kritisch zu hinterfragen und anzupassen. Daneben sind Verfahrenskennnisse (Testplanungen) und auch die Professionalität, besonders in kleinen Gemeinden, zu fördern. Als Beispiel wird der Kanton Luzern genannt, der hierzu verschiedene Unterlagen erarbeitet hat (siehe [https://rawi.lu.ch/download/down\\_loads\\_rp](https://rawi.lu.ch/download/down_loads_rp)).

Dass es viel zu tun gibt, wird von allen bestätigt. Es zeigt sich aber, dass die Kantone, je nach Grösse, sehr unterschiedliche personelle Ressourcen haben. Die VLP weist darauf hin, dass die Möglichkeiten, welche für die Kantone zur Verfügung ste-

20/24

hen könnten, in die Überarbeitung des Kommentars zum Raumplanungsgesetz der VLP aufgenommen werden.

*Frank Argast, Präsident FSU*

#### 4. Vernehmlassungen

Im Jahr 2014 hat sich der FSU zu den untenstehenden Vorlagen geäussert. Die vollständigen Stellungnahmen befinden sich auf der Homepage.

- Revision der Verordnung über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (VBLN) zum 16. Mai 2014 (d)
- Revision Lärmschutzverordnung (LSV) zum 31.05.2014 (d)
- Ämterkonsultation zur Kulturbotschaft 2016-19 zum 19. September 2014, der FSU beteiligte sich hier, obwohl er nicht zu den AdressatInnen gehörte, da die Förderung der Baukultur, die erstmals auf nationaler Ebene eingeführt werden soll (s.a. Pkt. 3.4.5), ein zentrales Anliegen auch der Raumplanung ist (d)
- Einführung eines REG Revalidierungsverfahrens zum 12. Dezember 2014 (f)

*Geschäftsstelle FSU*

#### 5. Jahresrechnung

FSU Jahresrechnung 2014 (Beilage zur Einladung Mitgliederversammlung)

#### 6. Mitgliederbestand

	31.12.2014	(31.12.2013)
Ordentliche Mitglieder (OM)	722	(707)
Verbundene Mitglieder	48	(51)
Studentische Mitglieder	47	(35)
<b>Total Einzelmitglieder</b>	<b>817</b>	<b>(793)</b>
zahlende Büromitglieder	125	(125)
Zweigbüros (beitragsbefreit)	19	(19)
<b>Total Büromitglieder</b>	<b>144</b>	<b>(144)</b>
Kant. Planungsämter, FL und Bund (Pauschalbeitrag)	27	(28)

*Geschäftsstelle FSU*



21/24

## 7. Berichte aus den Sektionen

### 7.1 FSU MITTELLAND

Eine wichtiges Format der Aktivitäten der Sektion Mittelland sind die Werkstattgespräche. Im 2014 fanden wieder vier solcher Werkstattgespräche statt:

Werkstattgespräch vom 6. März 2013, "Achtung Kommunikation! Einfach selbstverständlich?"

Als Rahmenprogramm zur Mitgliederversammlung 2014 fand das Werkstattgespräch zum Thema "Kommunikation" mit gut 30 Interessierten statt. Stephan Rösli (Institut für Publizistikwissenschaften und Medienforschung der Universität Zürich) führte in seinem Input-Referat in die (für viele der Teilnehmenden nur teilweise bekannte) Welt der sozialen Netzwerke ein: "Social Web - Vernetzte Kommunikation in der Raumplanung". Christian Keller (Fussverkehr Schweiz) zeigte auf, wie die neuen Medien angewendet werden können ("Gefällt mir +1 in 140 Zeichen") und sorgte mit dem Spiel "Meet the Street" (zu finden auf [www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch)) für die nötige Illustration. Anka Laschewski von der Planungsabteilung Köniz führte uns mit ihrem Anwendungsbeispiel "Richtplanung erwürfeln?!" für viele wohltuend wieder zurück in unsere Realität.

Werkstattgespräch vom 12. Juni 2014: "Mehr Siedlungsqualität in der Agglomeration; Teil 2: Konkrete Beispiele aus der Praxis"

An diesem heissen Juni-Abend verzichteten rund 30 FSU-Mitglieder auf das Bad in der kühlenden Aare und folgten im Kulturcasino Bern den Ausführungen der Referenten zum Thema Siedlungsqualität. Alec von Graffenried (Direktor Nachhaltige Entwicklung, Losinger Marrazzi AG), Lorenz Frauchiger (Architekt ETH/SIA, Präsident der OLK Bern-Mittelland) sowie Adrian Stäheli (Kantonale Denkmalpflege) und Daniel Laubscher (Baukommission Büren) regten mit verschiedenen Beispielen die Diskussion an.

Werkstattgespräch vom 11. September 2014: "Wie setzt das Stadtplanungsamt seinen Auftrag um?"

Rund 20 FSU-Mitglieder nahmen die Gelegenheit wahr, einen Einblick in die laufenden Geschäfte des Stadtplanungsamtes Bern zu erhalten und im Austausch das gegenseitige Rollenverständnis zu stärken. Stadtplaner Mark Werren und Sabine Gresch, Bereichsleiterin Freiraumplanung, standen für Gruppendiskussionen zu den Themen Verfahren, Qualitätssicherung und Partizipation zur Verfügung.

Werkstattgespräch vom 24. November 2014: "Richtplan 2030 - Das neue Raumplanungsgesetz und der Paradigmenwechsel im Kanton Bern"

Im März 2013 hat das Schweizer Stimmvolk das neue Raumplanungsgesetz RPG mit grosser Mehrheit angenommen. Der Paradigmenwechsel in der Schweizer Raumplanung - Innenentwicklung vor Aussenentwicklung - trifft auch den Kanton Bern. Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen wurden in die Überarbeitung des kantonalen Richtplans (Projekt Richtplan 2030) aufgenommen, die öffentliche Mitwirkung läuft zu diesem Zeitpunkt. Knapp 50 Planer/innen liessen es sich nicht entgehen, sich vom Team des Amtes für Gemeinden und Raumordnung AGR (Katharina Dobler, Vorsterherin Abteilung Kantonsplanung; Bernhard Künzler, Projektleiter Richtplan Kanton

22/24

Bern) und Arthur Stierli (Vorsteher Abteilung Orts- und Regionalplanung) aufdatieren zu lassen. Die anschliessende rege Diskussion zeigte, dass die neuen Vorgaben in ihrem Kern nicht bestritten werden.

Der FSU Schweiz hat im Berichtsjahr 2014 die Veranstaltungen unserer Sektion erneut mit einem Beitrag von Fr. 2'000.- unterstützt. Der Vorstand dankt für die Anerkennung und die Unterstützung!

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Sektionsarbeit Mittelland ist das Verfassen von Stellungnahmen zu planungsrelevanten Vernehmlassungen im Kanton. Zu den im 2014 abgegebenen Stellungnahmen gehören:

Vernehmlassung Teilrevision Baugesetzgebung Kanton Bern (September 2014)

Der FSU Mittelland begrüsst grundsätzlich die Teilrevision der Baugesetzgebung. Besonders bedeutsam sind für ihn die Grundsatzfrage zur Verschiebung der Planungskompetenzen sowie die vorgesehene Neuregelung in den Bereichen Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK) und Mehrwertabschöpfung. Gerade in der Raumplanung lässt sich die Autonomie der Gemeinden bereits aus Art. 2 Abs. 3 des Bundesgesetzes vom 22. Juni 1979 über die Raumplanung (RPG) ableiten.

Vernehmlassung Projekt "Landschaft: Natur, Landwirtschaft und Erholung" der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (September 2014)

Der FSU Mittelland begrüsst und unterstützt das vorliegende Projekt. Die Flughöhe der Planung ist - richtigerweise - sehr hoch. Aus einzelnen Planelementen (z.B. Siedlungsbegrenzungen) sind aber bereits sehr konkrete Auswirkungen für die Gemeinden abzuleiten.

Vernehmlassung Massnahmenplan zur Luftreinhaltung 2015/2030 (Dezember 2014)

Die Aktualisierung des Massnahmenplans zur Luftreinhaltung wird vom FSU Sektion Mittelland im Grundsatz begrüsst.

Mitwirkung Kantonalen Richtplan 2030

Der FSU Bern-Mittelland begrüsst die neu in den kantonalen Richtplan aufgenommenen Ziele der Siedlungsentwicklung nach Innen und der Beschränkung von Neuzonungen sowie das kantonale Raumkonzept. Er stellt erfreut fest, dass der Kanton Bern damit sehr rasch die Vorgaben des revidierten Raumplanungsgesetzes aufnehmen und damit die Weiterentwicklung der Siedlungsentwicklung im Kanton Bern sichern will. Den beteiligten Stellen wird für die gute Arbeit ein Dank ausgesprochen.

Weitere Inhalte können aus den Stellungnahmen entnommen werden, diese befinden sich auf der Homepage der Sektion: [www.mittelland.f-s-u.ch](http://www.mittelland.f-s-u.ch).

*Markus Hofstetter, Präsident, Kaja Keller, Co-Präsidentin FSU Mittelland*



23/24

## 7.2 FSU ROMANDIE

Der Vorstand traf sich neunmal, um die Mitgliederanlässe vorzubereiten und um aktuelle Themen zu behandeln.

Der Vorstand hat sich an der FSU-Vernehmlassung über die Verordnung über die Raumplanung (RPV) beteiligt. Er hat sich über den Stand der Umsetzung der 1. Etappe des revidierten RPG in den welschen Kantonen informiert. Dank der gesammelten Auskünfte verfügt der Vorstand eine gute Übersicht über die verschiedenen Herausforderungen, Probleme und Umsetzungsmodalitäten. Er hat sich an der öffentlichen Diskussion über den Bau von Hochhäusern und den verstärkten Schutz der Lavaux-Gegend, einem UNESCO-Weltkulturerbe, beteiligt.

Die Generalversammlung der Sektion Romandie fand am 13. März in Lausanne zum Thema „Raumplanung: die Herausforderung der Grossprojekte“ statt. Drei RednerInnen haben die Modalitäten und die Umsetzungsschwierigkeiten der grossen Stadtplanungsprojekte vorgestellt: im Kanton Genf, in der Agglomeration von Lausanne und in Bergferienorten.

Die Sektion Romandie hat in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne am 6. Juni eine Podiumsdiskussion zum Thema „Ausbildung in der Stadtplanung und Arbeitsmarkt: welche Übereinstimmung?“ veranstaltet.

Das 11. französisch-schweizerische Stadtplaner-Treffen fand am 4. Juli in Divonneles-Bains in Frankreich statt; behandelt wurde das Thema „Anlagen: Zusammenarbeit und Ausstrahlung“. Veranstaltet wurde es in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne und dem französischen Verband der RegionalplanerInnen.

Die Jahresreise der Sektion Romandie führte dieses Mal vom 19. bis 22. Juni nach Kopenhagen und Malmö.

Die 10. Auflage des Forums Bauen und Planen wurde am Mittwoch 19. November 2014 im Swisstech Convention Center in Lausanne abgehalten. Die Veranstaltung wurde zusammen mit dem SIA und der ETH Lausanne zum Thema „Unsere kleinen grossen Siedlungsanlagen wieder verdichten: ein realistisches Projekt“ organisiert. Zahlreiche Verbände und Institutionen haben die Tagung unterstützt.

Die Sektion Romandie führte im Rahmen der vom Kanton Genf und zahlreichen Fachverbänden organisierten Stadtplanungswochen eine Konferenz zum Thema „Die Stadtränder und die grüne Infrastruktur in Spanien“ durch. Vorgestellt wurden auch die im Kanton Genf geplanten Grossprojekte.

Der Newsletter beschäftigte sich in mehreren Ausgaben mit aktuellen Veranstaltungen und Publikationen zur Stadtplanung in der Westschweiz.

Alle Informationen über die Tätigkeiten der Sektion befinden sich auf: [www.fsu-r.ch](http://www.fsu-r.ch).

*Pierre Yves Delcourt, Präsident FSU Romandie*

Für den Jahresbericht:

Katharina Ramseier, Past-Präsidentin / Frank Argast, Präsident FSU







